

Begegnung mit dem eigenen Altersbild

Janne Fengler, meine Kollegin im Herausgeberteam der Zeitschrift, und ich haben das Heft über Altern gemeinsam gestaltet. Wie üblich, näherten wir uns dem Heftthema distanziert-sachlich. Man überlegte, was geeignete Themen für die Grundsatzartikel, ansprechende Beispiele oder aussagekräftige empirische Studien sein könnten. Es wurde recherchiert, organisiert, diskutiert. Darüber hinaus war man weiter nicht tangiert.

Bei diesem Heft lagen die Dinge allerdings anders. Und zwar für mich, weswegen das Editorial, mit Zustimmung von Frau Fengler, auch nur von mir gezeichnet ist. Denn bei diesem Heftthema war ich nicht wie sonst lediglich als Mitglied des Redaktionsteams, sondern auch als älterer Mensch involviert.

Sobald ich nämlich die ersten Artikel der am Heft beteiligten Autoren las, wendete sich das Blatt. Ich stand ab dann dem Thema nicht mehr neutral gegenüber. Stattdessen begann ich, während und nach der Lektüre Fragen zu stellen, zu vergleichen, mich selbst zu checken. Wie sieht eigentlich mein Altersbild aus? Wie reagiere ich bei der Begegnung mit topfitten älteren Menschen? Wie steht es um meine kognitiven Reaktionsgeschwindigkeiten? Wie komme ich mit der

zunehmenden Digitalisierung in meinen Lebenswelten klar? Und gibt es eigentlich etwas, das heute bei mir als älterer Mensch deutlich besser ist als früher?

Schleichend setzte ein Prozess ein, der dazu führte, Bilanz zu ziehen oder zumindest Teilbilanzen aufzustellen. Bei einer Vielzahl der vorgestellten Forschungsbefunde bin ich mehr oder weniger beruhigt im Gefühl, eigentlich nicht schlecht dazustehen. Dann aber bekam ich Zweifel. Stellen mein eigenes Bildungskapital und die eigenen Kompetenzen – statistisch gesprochen – nicht eine Verzerrung, ein Bias dar? Daher wechselte ich den Bewertungsmaßstab: von einem sozialen hin zu einem individuellen. Damit lautete die Frage jetzt, wie es denn aussieht, wenn man sich mit sich selbst, also im autobiografischen Verlauf, vergleicht.

Vielleicht werden Sie bei der Lektüre des Hefts ebenfalls ins Nachdenken kommen – vermutlich nicht gerade als 40-Jährige*r, sondern als jemand, der bereits deutlich älter ist. Aber auch ohne eine solche reflexive Kurve werden Sie die Beiträge sicherlich wertschätzen und sie mit Interesse und großem Gewinn lesen.

Arnim Kaiser

„Die Weiterbildung, unser Glanz, begleitet uns ein Leben lang.“

Liebe Leserin, lieber Leser,



ChatGPT funktioniert, indem es natürliche Sprache verarbeitet, den eingegebenen Text analysiert, den Kontext berücksichtigt und daraufhin nach Wahrscheinlichkeitsberechnungen menschenähnliche Textantworten generiert. Gut trainiert und programmiert; kein echtes Wissen, keine wirkliche Intelligenz – es ist aber trotzdem faszinierend, schon mit der aktuellen Version zu spielen. Viele Texte sind bereits jetzt hilfreich ... oder nett, wie dieses Gedicht. Versuchen Sie es selbst: <https://chat.openai.com>. Kostet nichts und wir lernen den Umgang mit dieser Zukunftstechnologie.

*In der Welt des Wissens, Tag für Tag,
Da lernen wir, was vor uns lag.
Die Weiterbildung, unser Licht,
Macht dunkle Wege wieder schlicht.*

*Von Buch zu Buch, von Kurs zu Kurs,
Erweitern wir des Geistes Flurs.
Mit jedem Schritt und jedem Blick,
Wächst unser Wissen Stück für Stück.*

*In Seminaren, voller Glanz,
Erfassen wir im Lernetanz,
Die Neuerungen weit und breit,
Die uns begleiten durch die Zeit.*

*Die Bildung öffnet uns die Tür,
Zu Horizonten, groß und hier.
Die Weiterbildung, unser Pfad,
Der uns zum Wissen immer rät.*

*So lasst uns stets nach Wissen streben,
Durch Lernens Lust und Lebensweben.
Die Weiterbildung, unser Lohn,
Für jeden Schritt, den wir getan.*

*In diesem Strom, den wir erkunden,
Werden wir nie aufhören, zu studieren.
Die Weiterbildung, unser Glanz,
Begleitet uns ein Leben lang.*

Alter und Bildung

Von Pflegefällen und Best Agern

Seite 10

Unsere Vorstellungen von Alter und Älterwerden sind stark medial beeinflusst. In einer hier vorgestellten Studie wurde untersucht, wie so geprägte Altersbilder insbesondere auf ältere Menschen wirken. Mit unerwarteten Ergebnissen, denn die Beziehung von Altersfremd- und Altersselbstbildern ist komplex und manchmal sogar paradox.

Julian Wangler/Michael Jansky

Partizipation und Autonomie erhalten

Seite 14

Die zunehmende Mediatisierung unserer gesamten Lebensbereiche bringt insbesondere für ältere Menschen große Herausforderungen und Hindernisse mit sich. Um soziale Ungleichheiten und Ausgrenzung nicht zu verstärken, müssen Maßnahmen und Konzepte zur Förderung von Teilhabe und Autonomie im Alter ergriffen werden.

Michael Doh/Mario R. Jokisch/
Markus Marquard

Digitale Bildung und soziale Teilhabe im höheren Alter

Seite 17

Das Projekt KommiT aus Stuttgart möchte Menschen im hohen Alter die Scheu im Umgang mit digitalen Geräten und dem Internet nehmen. Niedrigschwellig, kostenfrei und im Quartier erhalten ältere Menschen auf ihrem Weg als Internetneulinge Begleitung und Unterstützung von ehrenamtlichen Peers.

Michael Doh/Mario R. Jokisch



Professor Hans-Werner Wahl,
Netzwerk Altersforschung

Interview

Seite 6

„Es muss alles dafür getan werden, mit allen Generationen den Austausch zu pflegen und nicht zuletzt Inter-Generationen-Solidarität zu fördern.“

Es ist zu erwarten, dass in den kommenden Jahrzehnten neben der durchschnittlichen Lebenserwartung auch der Anteil der älteren Menschen weiter zunehmen wird. Dadurch kommt den Älteren auf den verschiedensten Ebenen auch mehr Bedeutung und Macht zu. Im Umgang der Generationen miteinander sollte deshalb das Altersbild neu überdacht und die Chance genutzt werden, gegenseitig voneinander zu profitieren.

Bildung für eine gute Lebensgestaltung im Alter

Seite 21

Für Menschen mit lebensbegleitender Behinderung ist das Älterwerden oftmals mit spezifischen Anforderungen verbunden. Um gleichberechtigte Teilhabe und selbstbestimmte Lebensführung zu unterstützen, sind spezifische Bildungsangebote notwendig, die die besondere Lebenssituation dieser Menschen berücksichtigen.

Sabine Schäper/Friedrich Dieckmann

Lebenslanges Lernen auf dem Prüfstand

Seite 27

Der Mensch ist fähig, bis ins hohe Alter zu lernen. Das ist eine beruhigende und gute Tatsache. Aber ist es deshalb nötig, quasi bis zum Tod dem Anspruch eines lebenslangen Lernens gerecht zu werden? Und ist dies in einer sich permanent wandelnden und immer komplexer werdenden Lebenswelt nicht ein viel zu hoher Anspruch?

Arnim Kaiser/Pamela Grace

Digitalisierung

Seite 30

Anwendung von Learning Analytics an deutschen Schulen und Hochschulen: Ist Learning Analytics „fair enough“?

Lynn Schmodde/Dominik Zahs

HRM

Seite 34

Altersspezifischer Blick auf Mitarbeiterbindung – Analyse des HR-Reports 2023: Talente sicher finden und binden

Jutta Rump/Silke Eilers

Forschung

Seite 38

Kognitive Modellierung: Altersunterschiede in kognitiven Parametern

Mischa von Krause

International

Seite 42

Chinese Culture and Adult Learning: Between Tradition and Experiment

Benjamin Tak-Yuen Chan/W. John Morgan

Mediendienst

Online

Linktipps zum Schwerpunkt
Seite 46

Aktuelle Titel

Bücher kurz vorgestellt
Seite 48

Service

News

Seite 51

Termine

Seite 53

Rubriken

Vorschau/Impressum

Seite 54

Arbeitshilfen

Dialogische Intelligenz: Gelingende Dialogprozesse gestalten
Seite 55

Aspekte des Themas (Weiter-)Bildung im Alter werden im Folgenden drei Schwerpunkten zugeordnet. Zum einen geht es um die Situation älterer Arbeitnehmer, die bei steigendem Renteneintrittsalter länger berufstätig bleiben sollen. Zum anderen geht es um Bildungsangebote für Senioren. Inhaltliche Schwerpunkte bilden hier digitale Medien und das Altern an sich. Schließlich wird das Seniorenstudium vorgestellt.



Die hier genannten Internetadressen können gesammelt beim Deutschen Bildungsserver abgerufen werden unter der Adresse <http://www.bildungsserver.de/link/linktipps-weiterbildung>

Bildung und Beschäftigung älterer Arbeitnehmer

Bildungsbeteiligung von Menschen in der zweiten Lebenshälfte, 2022

<https://www.fachportal-paedagogik.de/literatur/vollanzeige.html?FId=1247089>

Die Untersuchung unterscheidet die Bildungsbeteiligung von Menschen in der zweiten Lebenshälfte nach zwei Kriterien, der beruflichen Fort- und Weiterbildung als Bildungsbeteiligung im Rahmen der Erwerbsarbeit und der Teilnahme an Kursen und Vorträgen als Bildungsbeteiligung außerhalb der Erwerbsarbeit. Über die Hälfte der erwerbstätigen Menschen im Alter von 46 bis 65 Jahren hat in den letzten Jahren an beruflichen Weiterbildungen teilgenommen und möchte das auch künftig tun. Hauptzweck der beruflichen Weiterbildung ist die Erweiterung beruflicher Kenntnisse, um zusätzlich Aufgaben übernehmen zu können. Wichtig sind auch die Auffrischung veralteter beruflicher Kenntnisse und das Erlernen des Umgangs mit neuen Techniken wie neuen Maschinen oder Programmen. Ein Drittel der Menschen in der zweiten Lebenshälfte gibt an, in ihrer Frei-

zeit Aktivitäten zur Fort- oder Weiterbildung zu unternehmen. (PDF-Dokument, 10 Seiten, 2022)

Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen. Wie werden Ältere gefördert?

<https://www.fachportal-paedagogik.de/literatur/vollanzeige.html?FId=1195701>

Der Bericht stellt fest, dass sich Arbeitslosigkeit aufgrund der verlängerten Erwerbsphasen bis ins höhere Erwerbsalter ausgeweitet hat und zunehmend Personen ab dem 60. Lebensjahr betroffen sind. Der Anteil der Geförderten im Alter von 60 bis 64 Jahren ist gestiegen, insbesondere bei der Förderung der beruflichen Weiterbildung im Rahmen der Arbeitslosenversicherung. Der Anteil der Älteren, der nach Beendigung einer Maßnahme eine Beschäftigung aufgenommen hat, ist im Vergleich zu Jüngeren jedoch häufig erheblich kleiner. Die Arbeitsförderung für ältere Arbeitsuchende sollte quantitativ und qualitativ ausgebaut werden. (PDF-Dokument, 2020, 14 S.)

Lernen im Ruhestand

Achter Bericht zur Lage der älteren Generation in der Bundesrepublik Deutschland. Ältere Menschen und Digitalisierung.

https://www.bildungsserver.de/onlineressource.html?onlineressourcen_id=64307

Der im Rahmen der Altersberichterstattung der Bundesregierung 2020 erschienene 8. Bericht zur Lage älterer Menschen in der Bundesrepublik Deutschland befasst sich mit dem Thema Digitalisierung als einer der zentralen Entwicklungen unserer Zeit. Der Achte Altersbericht zeigt auf, welche Chancen und

Herausforderungen mit der Digitalisierung für das Leben älterer Menschen einhergehen. Dabei wurden insbesondere die Handlungsfelder Wohnen, Mobilität, Soziale Integration, Gesundheit, Pflege und Sozialraum in den Blick genommen. (PDF-Dokument, 159 Seiten, 2020)

BAGSO – Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen

https://www.bildungsserver.de/onlineressource.html?onlineressourcen_id=15906

Die BAGSO vertritt die Interessen der älteren Generationen in Deutschland, in ihr sind etwa 120 Organisationen mit unterschiedlichen Arbeitsgebieten vertreten. Inhaltliche Schwerpunkte sind unter anderem: Gesundheit, soziale Solidarität, Freizeitgestaltung, kirchliche Altenarbeit, Berufsausstieg, Wissenstransfer, Weiterbildung und politische Interessenvertretung.

Senioren-lernen-online

https://www.bildungsserver.de/onlineressource.html?onlineressourcen_id=18086

Das Lernportal für Seniorinnen und Senioren dient dem Ziel, Lernen unabhängig vom Wohnort zu ermöglichen. Es unterstützt bei der Nutzung moderner Medien und will zu lebenslangem Lernen anregen. Es wird Lernmaterial (Buchhinweise, Lernaufgaben, Muster, Glossare usw.) zum Selbststudium empfohlen. Die Tutorinnen und Tutoren unterstützen durch Online-Beratung einzeln oder in Workshops und Stammtischen. Seit 2022 werden u.a. Skype und Zoom für Sprach- bzw. Videokonferenzen eingesetzt. Das Angebot hängt von der Entwicklung des Internets, den Interessen der Teilnehmer und der Moderatoren ab. Seniorinnen und Senioren lernen, neue Möglichkeiten zur Internet-Kommunikation zu nutzen.

Wissensdurstig.de – Servicestelle

„Digitalisierung & Bildung für ältere Menschen“

https://www.bildungsserver.de/onlineressource.html?onlineressourcen_id=63071

Wissensdurstig.de ist ein Internetportal der BAGSO – Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen e.V. und enthält Informationen zu Bildungsangeboten für ältere Menschen in ganz Deutschland. Enthalten sind Tipps zu Di-

gitalisierung und Bildung im Alter, auch für Bildungsanbieter, Praxisbeispiele und aktuelle Informationen über Projekte und Aktionen. Bildungsanbieter können sich anmelden und ihre Bildungsangebote online selbst eintragen oder eine automatische Schnittstelle zur eigenen Veranstaltungsdatenbank nutzen. Die Anbieter sollten gemeinnützig organisiert und die Angebote kostengünstig sein.

Senioren-Medienmentoren-Programm –

Landesmedienzentrum Baden-Württemberg (LMZ)

https://www.bildungsserver.de/onlineressource.html?onlineressourcen_id=48235

Das Landesmedienzentrum Baden-Württemberg (LMZ) unterstützt ältere Menschen bei der Nutzung digitaler Medien bzw. von Computern, Smartphones und Internet im Alltag. Im Rahmen des Senioren-Medienmentoren-Programms werden Ältere zu Senioren-Medienmentorinnen und -mentoren ausgebildet. Außerdem bietet das LMZ Informationsveranstaltungen und Workshops für ältere Mediennutzer/-innen an.

Treffpunkt Internet – Tipps zur zielgerichteten Nutzung von Medienangeboten und Onlinediensten

https://www.bildungsserver.de/onlineressource.html?onlineressourcen_id=64370

Die Online-Broschüre wurde im Rahmen des Senioren-Medienmentoren-Programms des Landesmedienzentrums Baden-Württemberg entwickelt. Sie gibt in zehn Kapiteln Hilfestellung bei der Nutzung des Internet. Diese sind: 1. Geräte und Programme. 2. Das Internet. 3. Datenschutz und Datensicherheit. 4. Kommunikation über das Internet. 5. Soziale Netzwerke. 6. Unterhaltung im Internet. 7. Online informieren. 8. Online einkaufen und bezahlen. 9. Online-Banking. 10. Die digitale Zukunft. (PDF-Dokument, 53 Seiten, 2022)

Seniorenstudium

Seniorenstudium: Studienangebote, Einrichtungen und Studienformen

<https://www.bildungsserver.de/seniorenstudium-999-de.html>

Das Seniorenstudium ermöglicht Senioren und älteren Erwachsenen zum einen die Aufnahme eines regulären Studiums. zum anderen wurden mit der Universität des Dritten Lebensalters eigene Angebote geschaffen. Themenschwerpunkte sind oft Gesundheit oder das Altern an sich. Die Übersichtsseite des Deutschen Bildungsservers gibt einen Überblick über Studienangebote und deren Entwicklung, Einrichtungen und Studienformen.

Akademischer Verein der Senioren in Deutschland (AVDS)

https://www.bildungsserver.de/institution.html?institutionen_id=12770

Der AVDS ist die bundesweite Vertretung der Seniorinnen, Senioren und Gasthörer an den Universitäten in Deutschland. Der gemeinnützige Verein setzt sich für ein einheitliches, offenes und gemeinsames Seniorenstudium ein und bietet zahlreiche Informationen zu Studienformen, Fächern, Studienanbietern und ihren Angeboten sowie Studienberatung.